



## Jahresbericht 2018

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Verein</b>   | <b>1</b>  |
| <b>Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit</b> | <b>3</b>  |
| <b>Frauen Netzwerk</b>                                    | <b>7</b>  |
| <b>Jugendbildungswerk</b>                                 | <b>9</b>  |
| <b>Fachpolitische Interessensvertretung</b>               | <b>11</b> |
| <b>Finanzen</b>   | <b>13</b> |
| <b>Impressum</b>  | <b>14</b> |

## Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Hessen e.V. wurde 1974 von Bewohner\_innen-Initiativen und Projekten der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren gegründet. Seit unserer Gründung arbeiten wir erfolgreich an der Auflösung von Obdachlosenunterkünften und der Überwindung sozialer Brennpunkte in Hessen. Trotzdem gibt es nach wie vor Stadtteile und Wohnsiedlungen, in denen Menschen in prekären Verhältnissen und mit erheblicher sozialer und infrastruktureller Mangelversorgung leben müssen. Daher setzen wir uns weiterhin für die Überwindung von Armut und sozialräumlicher Ausgrenzung sowie die Stärkung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Heute engagieren sich ca. 75 Projekte und Initiativen im LAG-Netzwerk. Das Grundprinzip unserer Arbeit ist es, von der Gesellschaft benachteiligte Menschen ernst zu nehmen, ihre Selbstorganisation zu fördern und ihre Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen Handeln zu stärken. Wir stehen unseren Mitgliedern und anderen engagierten Akteur\_innen in den Stadtteilen und Quartieren, Initiativen und Gemeinwesenarbeitsprojekten unterstützend und beratend zur Seite.

### Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen in benachteiligten Stadtquartieren grundlegend zu verbessern. Wir wollen die Entwicklungschancen und Lebensperspektiven der dort lebenden Menschen erhöhen, indem der Zugang zu Arbeit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe verbessert wird und angemessener, bezahlbarer Wohnraum sowie ein integrationsfreundliches Wohnumfeld und Gesundheitsversorgung im Stadtteil vorhanden sind. Wir setzen uns ein für echte Beteiligung und Teilhabe von Bewohner\_innen aus benachteiligten Quartieren. Unsere Arbeit zielt auf die Stabilisierung und Aufwertung von Wohnquartieren mit besonderen sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarfen ab. Seit nunmehr über 40 Jahren tragen wir dazu bei, soziale Brennpunkte zu überwinden und neue "Brennpunkt-Entwicklungen" zu verhindern. Mit örtlichen Partner\_innen entwickeln wir hierzu gemeinsam Initiativen. Wir sensibilisieren Landesebene und Kommunen für die Belange von Bewohner\_innen und die besonderen Bedingungen in sozial benachteiligenden Quartieren. So beeinflussen wir gesellschaftliche Entwicklungen und sozialpolitische Rahmenbedingungen,

ebenso wie die Entwicklung von passgenauen Förderinstrumenten.

### Unser Angebot

Wir ermöglichen Erfahrungsaustausch und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren. Dazu veranstalten wir Foren und Workshops und vernetzen Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen- und Jugendarbeit. Des Weiteren unterstützen wir Projektentwicklungen in der Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtteilentwicklung, indem wir Ideen und Konzepte zugeschnitten auf die jeweils spezifischen Bedingungen in Kooperation mit den Akteur\_innen vor Ort entwickeln.

Wir beraten Kommunen, Träger und Quartiersmanagements in der sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in der Servicestelle Soziale Stadt (HEGISS). Die Gemeinwesenarbeit in Hessen stärken wir zudem im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) geförderten Projektes „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ durch Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung stadtteilbezogener Strategien. Unser Jugendbildungswerk veranstaltet passgenaue Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator\_innen aus benachteiligten Quartieren. Wir bieten Frauenbildungsangebote im Rahmen unseres aktiven Frauennetzwerkes. Wir sind eine engagierte Interessenvertretung für Anliegen der Bewohner\_innen und Projekte aus benachteiligten Wohngebieten auch gegenüber der Landes- und Bundesebene.

### Mitglieder und Angebote für Mitglieder

Die LAG hat derzeit 28 Mitgliedsprojekte. Darüber hinaus engagieren sich ca. 50 weitere Stadtteilprojekte und Initiativen im LAG-Netzwerk.

Die Projekte profitieren von den Möglichkeiten zum hessenweiten Erfahrungsaustausch und der passgenauen Beratung. In Fachveranstaltungen, Foren und Workshops vernetzen sich Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen-, Frauen- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Weiterhin bietet die Geschäftsstelle Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen der Arbeit in den Stadtteilen sowie Unterstützung bei Projektentwicklungen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, Zielgruppenarbeit und sozia-

len Stadtteilentwicklung. Ideen und Konzepte werden, zugeschnitten auf die örtlichen Bedarfe und unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen, gemeinsam mit den Akteur\_innen vor Ort entwickelt. Veranstaltungen der LAG schaffen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren.

Das Jugendbildungswerk organisiert bedarfsgerechte Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator\_innen aus benachteiligten Quartieren. Im Rahmen des aktiven Frauennetzwerkes werden Frauenbildungsangebote wie die jährliche Frauenzentraltagung umgesetzt. All diese Angebote werden überwiegend von Mitgliedsprojekten genutzt.

Die Anliegen der Mitgliedsprojekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten werden gegenüber der Landes- und Bundesebene vertreten. Aufgrund der engen Einbindung der örtlichen Initiativen und Projekte in den Verein gelingt es, das Wissen und die Bedarfslage aus den Stadtteilen auf direktem Weg an die Landespolitik und -verwaltung zu transportieren.

## Mitgliederversammlungen

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 26. Oktober 2018 in der Limburger Nordstadt statt. Im Vordergrund stand die Auswertung der Antworten der Parteien auf die im Vorfeld versandten Wahlprüfsteine und die Auseinandersetzung mit diesen. Darüber hinaus fand im Rahmen der Mitgliederversammlung die offizielle Verabschiedung von Christoph Kummer als langjährigem Geschäftsführer der LAG statt.

## Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus sozialen Brennpunkten bzw. benachteiligten Quartieren und qualifizierten Fachkräften aus Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement ab.

Der Vorstand ist aktuell wie folgt besetzt:

### 1. Vorsitzender:

Jürgen Eufinger

### 2. Vorsitzende:

Edda Haack

### Kassierer:

Dirk Scheele

### Beisitzer\_innen:

Peter Sommer

Petra Ebeling

Martina Oebels

Martin Weichlein

Britta Stadlmann-Golega

Manon Gröger

Im Jahr 2018 fanden sechs ordentliche Sitzungen des Vorstandes statt. Es wurden gemeinsam insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Personalfragen und Finanzplanung
- Neuorganisation der Geschäftsstelle
- Lobby- und Gremienarbeit: Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, Allianz für Wohnen, BAG Soziale Stadtteilentwicklung

## Geschäftsstelle

Zur Umsetzung seiner Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/Main. Von hier aus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert.

Im Jahr 2018 kam es bedingt durch die Elternzeiten von Mirjam Roth und Katrin Sen zu personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle.

Folgende hauptamtliche Mitarbeiter\_innen waren im Laufe des Jahres beschäftigt:

- Christoph Kummer (Geschäftsführung und Servicestelle HEGISS)
- Silja Polzin (Servicestelle HEGISS)
- Fabienne Wehrauch (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Katrin Sen, geb. Liederbach (bis Februar 2018 Jugendbildungswerk, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit, Elternzeit)
- Mirjam Roth (ab August 2018 (nach Elternzeit) Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Lara Line Schüller (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Malte Stieber (Februar bis August 2018 Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit, Elternzeitvertretung)
- Lynn Stovall (Jugendbildungswerk, Frauennetzwerk)
- Petra Luxenburger (Verwaltung)

Christoph Kummer verließ zum 31.12.2018 auf eigenen Wunsch die Geschäftsstelle.

## Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Das zentrale Ziel der LAG, die Wohn- und Lebensbedingungen von Bewohner\_innen in benachteiligten Quartieren zu verbessern, ist langfristig nur durch integrierte Strategien und Konzepte der sozialen Stadtteilentwicklung in den betroffenen Quartieren zu erzielen. Die LAG unterstützt die positive Entwicklung von benachteiligten Stadtteilen durch passgenaue Beratung, Erfahrungsaustausch sowie die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter fachlicher Standards der Gemeinwesenarbeit. Akteur\_innen in den Kommunen und Stadtteilen werden dabei begleitet, Stadtteilentwicklungsstrategien zu initiieren bzw. zu optimieren oder Konzepte zu Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftshäusern, stadtteilbezogenen Bildungs-, Integrations- und Beschäftigungspartnerschaften weiterzuentwickeln.

## Servicestelle HEGISS

Einen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der sozialen Stadtteilentwicklung nimmt die Arbeit im Rahmen der Servicestelle HEGISS (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) ein, in der die LAG gemeinsam mit der HA Hessen Agentur GmbH (Projektleitung) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Referat Städtebau und Städtebauförderung, Standorte im Programm Soziale Stadt bei der Umsetzung unterstützt. Die Servicestelle HEGISS bietet mit ihrer Kooperationsstruktur ein Netzwerk für Beratung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Begleitforschung an und übernimmt zudem Moderations-, Koordinations- und Dokumentationsaufgaben. Im Jahr 2018 wurden sechzehn Standorte zu Beratungsterminen vor Ort besucht, 33 von 34 Standorten nahmen sonstige individuelle Beratungsleistungen der Servicestelle in Anspruch. Vier potenziell am Programm interessierte Standorte wurden ausführlich beraten. Zudem wurden verschiedene Veranstaltungen (u.a. Netzwerktreffen, Treffen der Quartiersmanager\_innen) durchgeführt.



## Themenschwerpunkt Verstetigung in der Sozialen Stadt

Eine zentrale Förderabsicht der „Sozialen Stadt“ ist es, die Akteure in den beteiligten Kommunen und Stadtteilen so zu stärken, dass sie die Quartiersentwicklung nach Ende der Förderung weitestgehend selbständig weitertragen und in dauerhafte Strukturen überführen können. Im Auftrag des HMUKLV hat die LAG zum zweiten Mal Standorte in der Verstetigungsphase zum aktuellen Stand der Verstetigung und ihren bisherigen Erfahrungen befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung sowie Erfolgsbedingungen und Hemmnisse für die nachhaltige Stadtteilentwicklung waren Thema eines Workshops mit 25 Akteuren am 11. April in Frankfurt am Main. Am 20. und 25. September 2018 fanden auf Einladung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat sowie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung Transferwerkstätten ebenfalls zum Thema Verstetigung statt.

Ziel war es sich über Wichtigkeit der Verstetigung der Maßnahmen und Strukturen in der Sozialen Stadt vor dem Hintergrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Ansätze auf Landes- und kommunaler Ebene auszutauschen. Die LAG hielt dort jeweils einen Fachvortrag über die Erkenntnisse aus der Befragung ausgeforderter Standorte.



## Quartiersmanager\_innen und Koordinator\_innentreffen

Zweimal jährlich treffen sich die Quartiersmanager\_innen und städtischen Koordinator\_innen an unterschiedlichen Standorten des Programms Soziale Stadt zum fachlichen Austausch. 2018 fanden die Treffen in Steinbach/Ts- Östliches Stadtgebiet und Innenstadt und Wiesbaden-Gräselberg statt. Neben aktuellen Themen rund um das Programm Soziale Stadt stand der fachliche Austausch zu Themen wie Gesundheitsförderung im Quartier, Maßnahmen der Arbeits- und Beschäftigungsförderung, Bürgerbeteiligung und Nachverdichtung im Vordergrund. Durch die Neuaufnahme etlicher Standorte ins Programm und vieler neuer Kolleg\_innen in den Quartieren und Stadtverwaltungen wird

## Leuchtturmprojekte Vor Ort – zu Gast in Stadtallendorf

Das Programmgebiet „Inseln in der Stadt I“ in Stadtallendorf stand des jährlich stattfindenden Treffens der Akteure der hessischen Soziale-Stadt-Standorte. Mehr als 60 Teilnehmende informierten sich am 16. August über Erfolge aber auch über Umsetzungshemmnisse.

Die städtebauliche wie auch soziale „Verinselung“ wird durch Orte der Begegnung und der Integration abgemildert. Herzstück sind das Jugendzentrum, der neugestaltete Heinz-Lang-Park als zentralem Begegnungs- und Freizeitort mit überregionaler Wirkung, das Stadtmuseum welches die Zuwanderungsgeschichte der Stadt nachzeichnet und der Südstadt-Kiosk als Anlaufstelle für soziale und sportliche Aktivitäten. Die Teilnehmenden nahmen viele Anregungen für die eigene Praxis vor Ort mit und tauschten sich aus.



## Erarbeitung eines Leitfadens zum Quartiersmanagement in der Sozialen Stadt

Quartiersmanagement hat sich als zentrales Instrument einer erfolgreichen sozialen Stadtteilentwicklung in Stadtteilen und Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf erwiesen. Im Rahmen der Servicestelle HEGISS wurde 2018 ein Leitfaden als Orientierungsrahmen für eine erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen erarbeitet. Aufgrund des besonderen Stellenwertes der Aktivierung und dem Anspruch, auch schwer erreichbare Zielgruppen vor dem Hintergrund vorhandener sozial-integrativer Problemlagen einzubinden, kommt der Arbeit des Quartiersmanagement eine wichtige Funktion zu. Der Leitfaden gibt einen Überblick über Aufgaben und Ziele, Rolle und Rahmenbedingungen des Quartiersmanagements. Er soll damit Kommunen, sozialen Trägern, Planungsbüros und sonstigen Beteiligten eine Hilfestellung in allen Phasen der Umsetzung sein und wird im Frühjahr 2019 veröffentlicht.

## Landesprogramm Gemeinwesenarbeit

Seit dem Jahr 2015 ist bei der LAG eine Koordinierungs- und Servicestelle zur fachlichen Beratung und Begleitung der Gemeinwesenarbeit in Hessen, und hier auch insbesondere des Förderprogrammes gemäß der „Richtlinie zur Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen/Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“ eingerichtet. Diese hatte für ihre umfassenden Tätigkeiten in 2018 2,5 Personalstellen zur Verfügung.

### Aufgaben der Koordinierungsstelle

Aufgaben der Koordinierungsstelle waren im Jahr 2018 vorwiegend die Beratung und Unterstützung der Kommunen, Landkreise und Projektträger hinsichtlich der Etablierung oder Weiterentwicklung von Gemeinwesenarbeit in ihren benachteiligten Quartieren.

Die Servicestelle unterstützte einerseits das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) bei der fachlichen Ausgestaltung des Programms sowie der Bewertung der eingegangenen Anträge und Sachberichte. Andererseits stand sie allen Interessierten als Servicestelle für Beratung, Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Fortbildung zum Thema Gemeinwesenarbeit zur Verfügung. Zudem erschien im Jahr 2018 der erste, durch die Servicestelle erarbeitete, Evaluationsbericht zum Förderprogramm.



### Beratung von Kommunen, Projekten und Initiativen zu Gemeinwesenarbeit in Hessen

Um eine gute Qualität der Gemeinwesenarbeit gewährleisten zu können, wurden Stadtteilakteur\_innen sowohl in der Konzept- und Antragsphase als auch in der Umsetzung der Maßnahmen intensiv, z. T. auch vor Ort, unterstützt.

Aufgrund des Doppelhaushalts für die Jahre 2018 und 2019 und der damit verbundenen Verpflichtungsermächtigung, war eine erneute Antragsstellung für das Jahr 2019 nicht erforderlich. So mussten lediglich die drei Neuanträge aus Kassel, Hes-

# Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

sisch-Lichtenau und Bad Sooden Allendorf begutachtet werden.

Allerdings kam es im gesamten Jahr 2018 erneut zu zahlreichen Änderungsanträgen, was viele zeitliche Ressourcen gebunden hat. Die umfangreiche Beratung erfolgte zum überwiegenden Teil telefonisch beziehungsweise per E-Mail. Die Nachfrage nach einer tiefergehenden, hat im Berichtsjahr gegenüber 2017 grundsätzlich noch einmal zugenommen. Der Beratungsschwerpunkt hat sich im Berichtsjahr erneut stärker hinsichtlich konzeptioneller Fragestellungen verschoben. Bei diesen Beratungen standen Fragen zu Zielsetzung, Indikatorenentwicklung, Inhalten, Methoden und zu den Umsetzungsmöglichkeiten von Gemeinwesenarbeit im Vordergrund.

## Auswertung der Sachberichte für das Jahr 2017

Die jährlichen Sachberichte der einzelnen Förderstandorte sind ein zentrales Instrument der Reflexion und Außendarstellung der Arbeit. Für die Servicestelle sind diese Berichte insbesondere aufgrund ihrer Aussagefähigkeit bezüglich der Situation und Schwerpunktsetzung der Gemeinwesenarbeit in Hessen von besonderer Bedeutung.

Es wurden insgesamt 93 Sachberichte aus 41 Förderstandorten eingereicht, die z. T. einer Nachbearbeitung bedurften.

## Fortbildungsveranstaltungen für Gemeinwesenarbeiter\_innen in Hessen

Auch im Jahr 2018 hat die Servicestelle Qualifizierungsmodule in Form von Arbeitstreffen und Workshops entwickelt und durchgeführt sowie Veranstaltungen zur Vernetzung angeboten.

Ziel ist es, im Rahmen von Workshops die praktischen und methodischen Fähigkeiten der Teilnehmenden zu erweitern und die erworbenen Kenntnisse unmittelbar für die Arbeit im Stadtteil nutzbar zu machen. Bei der Konzeptionierung der drei Workshops wurde sich an den Bedarfen der Stadtteilakteur\_innen orientiert. Themen der Workshops im Jahr 2018 waren: „Älter werden im Quartier“, „Methoden der Gemeinwesenarbeit“ und „Interkulturelle Kompetenz in der Gemeinwesenarbeit“. Zudem fand ein Arbeitstreffen zur „Standortbestimmung/Profilschärfung Gemeinwesenarbeit in Hessen“ statt.

Die Servicestelle organisierte und koordinierte zudem unterschiedliche Austauschformate in Form von Vernetzungstreffen für Akteur\_innen, die in benachteiligten Stadtteilen tätig sind. Mit

den Vernetzungstreffen schafft die Servicestelle ein regelmäßiges Angebot zum Erfahrungsaustausch.

Im Jahr 2018 fanden insgesamt sechs regionale Vernetzungstreffen der Regionen Nord, Mitte und Süd statt. Zudem organisierte die Servicestelle ein Treffen zur Vernetzung der verantwortlich Koordinierenden auf der Ebene der Landkreise und Kommunen.

Darüber hinaus bietet die Servicestelle einmal jährlich ein großes Vernetzungstreffen an, das dem Austausch aller Beteiligten dient. Anhand eines Vor-Ort-Beispiels kommen die Teilnehmenden über Erfahrungen bei der Umsetzung von Gemeinwesenarbeit ins Gespräch. Das Vor-Ort-Beispiel 2018 war Marburg zum Thema „Gewachsene Strukturen – Gemeinwesenarbeit in Marburg Richtsberg“.



Außerdem erarbeitete die Servicestelle in enger Abstimmung mit dem HMSI ein Konzept für das große Vernetzungstreffen am 15.06.2019, welches eine Bilanzveranstaltung zum Ende der ersten Richtlinie zur Förderung von Gemeinwesenarbeit darstellen soll. Es wird damit allen Programmteilnehmenden und politisch Verantwortlichen aller Ebenen, Gelegenheit für eine Rückschau auf die ersten vier Jahre der Förderrichtlinie ermöglicht.

## Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Webseite [www.gemeinwesenarbeit-hessen.de](http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de) und dem Newsletter rund um die GWA existieren zwei Formate, mit deren Hilfe eine breite Öffentlichkeit angesprochen wird und über die zusätzlich Wissen und Informationen an die Programmstandorte kommuniziert werden kann. Im Jahr 2018 konnte die Reichweite der Webseite und des Newsletters stark gesteigert werden. Sowohl die Besucher\_innenzahlen als auch die Seitenaufrufe von [www.gemeinwesenarbeit-hessen.de](http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de) stiegen im Jahr 2018 stark an. Im gesamten Jahr 2018 riefen 12.266 Nutzer\_innen 28.375 Seiten auf. Auch die Zahl der Empfänger\_innen des Newsletter stieg von 280 (Ende 2017) auf 332. Zur Unter-

stützung der Gemeinwesenarbeitsprojekte wurden die bereits in 2016 im Rahmen eines Frequently Asked Questions (FAQ) gesammelten Fragestellungen fortlaufend aktualisiert. Die Rückmeldungen hierzu zeigen, dass dieses Format, insbesondere bezogen auf die abwicklungstechnischen Details des Förderprogramms, eine große Hilfe war und ist.

Um die Vernetzung der Standorte weiter zu stärken und einer interessierten (Fach-)Öffentlichkeit den Zugang zu Basisinformationen zu den Gemeinwesenprojekten in Hessen zu ermöglichen, hat die Servicestelle auch 2018 neue Daten und Informationen zu den Förderstandorten unter [www.adressen-in-hessen.de](http://www.adressen-in-hessen.de) in die Datenbank eingepflegt. Diese Datenbank wird allerdings grundlegend überarbeitet und ist derzeit nicht erreichbar.

## Evaluation

Im Juli 2018 veröffentlichte die Servicestelle die erste Evaluation des Förderprogramms. Grundlage hierfür waren die Sachberichte des Förderjahres 2016 sowie zwei Fragebögen zu den Themen „Zielerreichung“ und „Unterstützungsstruktur“, die an alle Programmbeteiligten verschickt wurden. Die Hauptziele der ersten Evaluation waren, einerseits einen Kommunikationsprozess zur Auseinandersetzung aller Beteiligten mit dem Programm anzustoßen und zum anderen für die zukünftige Förderpraxis im Allgemeinen und die geplante Überarbeitung der Programmrichtlinie durch das HMSI im Speziellen eventuelle Optimierungsbedarfe zu identifizieren. Die zentralen Ergebnisse sind in einem Evaluationsbericht und einer Kurzfassung nachzulesen. (<http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de/downloads/>).



## Zusammenarbeit mit dem HMSI

Während des gesamten Berichtszeitraumes fanden anlassbezogene Abstimmungsrunden und Jour fixe zwischen dem HMSI und der Servicestelle statt. Hierdurch wurde sichergestellt, dass der gegenseitige Informationsaustausch gelingt, Ver-

fahrensabläufe und Jahresplanungen abgestimmt und konkretisiert werden konnten und somit eine zeitnahe Weiterentwicklung des Programms bzw. Nachsteuerung der Programmumsetzung bei Bedarf ermöglicht wurde. Darüber hinaus galt es, in jeder Phase der Projektumsetzung das jeweilige Knowhow zu nutzen und somit wichtige Synergieeffekte zu erzielen.

Zudem fand am 26.06.2018 ein Gespräch mit Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel statt, welches schwerpunktmäßig zum Erfahrungsaustausch rund um das Förderprogramm genutzt wurde. Neben der Einschätzung der Wirksamkeit und Zielführung der allgemeinen Fördermodalitäten und der konkreten Umsetzung der Richtlinie, wurden insbesondere die Empfehlungen der LAG zur Richtlinienüberarbeitung besprochen.



## Frauen Netzwerk

Die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums geht immer noch zu Lasten der Frauen. Sie verfügen über weniger Einkommen als Männer, haben schlechtere Berufschancen und ihr Armutsrisiko ist größer. In schwierigen Lebenssituationen tragen sie die materiellen, organisatorischen und psychischen Belastungen des Familienalltags. In Gremien, wo über die Gestaltung der Zukunft verhandelt wird, sind sie unterrepräsentiert. Diese Aspekte des weiblichen Lebenszusammenhangs bestimmen auch das Bild in benachteiligten Quartieren. Gleichzeitig zeigt sich hier, dass gerade Frauen ein starkes Interesse an Veränderungen haben und in Entwicklungsprozessen reiche Kompetenzen und großes Engagement einbringen.

Für die LAG war und ist diese Ausgangssituation Verpflichtung zum Handeln. Es werden dabei drei Ziele verfolgt:

- die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen in sozialen Brennpunkten und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf
- die Förderung ihrer Beteiligung an entsprechenden Veränderungsprozessen, sowie
- die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen.

Grundlage für die Zielerreichung ist seit vielen Jahren ein sehr aktives, überwiegend ehrenamtlich getragenes Frauen Netzwerk. Unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wird versucht, die Frauenbildungsarbeit aufrechtzuerhalten und in diesem Rahmen weiterhin Bildungsveranstaltungen für Frauen aus hessischen sozialen Brennpunkten anzubieten und engagierten Frauen aus den Stadtteilen ein Austauschforum auf Landesebene zu ermöglichen, wo gemeinsam mit professionellen Kräften die zentralen Fragen der Frauen gebündelt werden, um diese gegenüber der Landespolitik kommunizieren zu können.

## Frauenzentraltagung 2018 und ihr 40 jähriges Jubiläum

Vom 07.-09. September 2018 fand die diesjährige Frauenzentraltagung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, die die Tagung auch in diesem Jahr wieder finanzierte, in Fulda statt.

Auf der Tagung haben sich 60 Frauen gemeinsam mit dem Thema „Demokratie braucht Heldinnen“ beschäftigt. Anlass zum Thema war das 100. Jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts, welches am 30. November 1918 in Deutschland eingeführt wurde. Viele Frauen kämpften Jahrzehnte lang für ihre Freiheit sowie die Gleichheit zwischen Frauen und Männern. Sie waren die Heldinnen, denen wir

heute so viel zu verdanken haben. Aber bis heute gibt es, trotz vieler Schritte in die richtige Richtung, keine vollkommene Geschlechtergleichheit. Benachteiligung erfahren Frauen insbesondere noch bei den Themen der Berufswahl, in der Bildung, sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In Workshops konnten sie sich mit Biographien ausgewählter Frauen (z.B. Jeanne d'Arc, Angela Davis und Marie Curie) beschäftigen und gemeinsam die eigenen Stärken und Ressourcen entdecken.



Am Samstag wurde nach den Workshops gemeinsam das 40-jährige Jubiläum der Frauenzentraltagung gefeiert. Viele Teilnehmerinnen sind bereits seit den ersten Tagungen dabei und konnte über vergangene Zeiten und die Entwicklung der Frauenbildungsarbeit in Hessen berichten. Einige der Frauen sind in Zeiten aufgewachsen, die für viele kaum vorstellbar sind, Zeiten in den Frauen nicht wählen, kein Auto fahren oder kein eigenes Konto eröffnen durften. Sie berichteten über ihre Kämpfe, über Demonstrationen und politische Auseinandersetzungen und konnten damit vor allem den jüngeren Teilnehmerinnen verdeutlichen, wie wichtig es auch heute noch ist, sich für die Rechte der Frauen einzusetzen.

Am Sonntag hatten die Frauen darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit den Frauenpolitischen Sprecherinnen Sigrid Erfurth (Grüne) und Marjana Schott (Linke) über aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen auszutauschen. In voran gegangenen Frauenausschüssen haben die Frauen gemeinsam politische Forderungen erarbeitet und diese an der Frauentagung 2018 mit den Sprecherinnen diskutiert.



Die Diskussion mit den Frauenpolitischen Sprecherinnen wurde in Form einer Fishbowl-Debatte gestaltet. So konnten die Teilnehmerinnen bei für sie besonders wichtigen Themen in die Diskussion aktiv miteinsteigen. Besprochen wurden insbesondere die Themen Beschäftigung, Wohnen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zwischen den Sprecherinnen und den Teilnehmerinnen entstand eine rege Diskussion, die viele neue und vielseitige Anregungen brachte. Die Frauen nutzen diese Möglichkeit zudem, um ihre Forderungen für die neue Landesregierung auf dieser Ebene zu platzieren.

Zum Abschluss der Tagung wurden die Ergebnisse der einzelnen Workshops vorgestellt. Auch hier bewiesen die Frauen erneut, welche wertvollen Ressourcen sie trotz der oft vorhandenen Benachteiligungen mitbringen und zeigten ihr Engagement und Wille, sich weiterhin für eine gleichberechtigte Gesellschaft stark zu machen. Insbesondere die Frauenpolitischen Sprecherinnen waren vom Auftreten der Teilnehmerinnen begeistert. Dieses positive Feedback verdeutlichte erneut, dass die Frauenzentraltagung ein einzigartiges und besonders effektives Mittel der politischen Bildung ist, um landesweit Frauen aus Hessen zusammenzubringen und gemeinsam gesellschaftlich, politisch und sozial relevante Themen zu bearbeiten.

### **Frauennetzwerktreffen**

In 2018 fanden mehrere Frauennetzwerktreffen statt. Durchschnittlich kamen jeweils zwischen 20 und 25 Frauen aus vier bis fünf hessischen Standorten. In den Treffen wurden je nach Bedarf unterschiedliche Themen bearbeitet. Im Fokus stand 2018 insbesondere die Erarbeitung politischer Forderungen für die neue Landesregierung.

Darüber hinaus haben sich die Frauen inhaltlich mit derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandergesetzt. Insbesondere die Themen Politikverdrossenheit, Rechtsruck sowie die Ver-

änderung der politischen Einstellung innerhalb der Gesellschaft wurden vielseitig diskutiert.

Ziel soll es für das Jahr 2019 sein, weitere Finanzierungsmöglichkeiten der Frauenbildungsarbeit zu finden und sich somit weiterhin für Frauen in benachteiligten Quartieren in Hessen stark zu machen.

## Jugendbildungswerk (JBW)

Von den erschwerten Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren sind auch Jugendliche auf besondere Weise betroffen. Sie müssen in diesem Umfeld ein gelingendes Aufwachsen ohne ausreichende Bildungsangebote und in einem Multiproblemlagenkontext meistern. Doch für die Jugendlichen kann ihr Wohnumfeld auch Ermöglichungsraum und Ressource sein. Hierfür braucht es allerdings eine gezielte Förderung. Non-formale Jugendbildungsarbeit ermöglicht hierfür niedrigschwellige, handlungsorientierte und praxisnahe Angebote in enger Kooperation mit vertrauten Kontaktpersonen und orientiert sich an den Lebenswelten der Jugendlichen und ihrem Sozialraum.

Dies wird über die Arbeit des JBW mit regionalen und hessenweiten Jugendbildungsseminaren, Fortbildungen für MultiplikatorInnen sowie organisiertem Erfahrungsaustausch, fachpolitischer Lobbyarbeit, Informationsweitergabe durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter und Beratung lokaler Jugendbildungseinrichtungen unterstützt.

## Kurzfilmprojekt „Radikalisierte Jugendliche - Populismus und Extremismus in Jugendkulturen“

In diesem Jahr unterstützte das JBW bei einem Kurzfilmprojekt zum Thema „Radikalisierte Jugendliche - Populismus und Extremismus in Jugendkulturen“. In Zusammenarbeit mit dem St. Martin Haus Marburg, der Spiel- und Lernstube in Limburg und dem Caritasverband für die Diözese Fulda e.V. konnten insgesamt 10 Jugendliche aus Limburg und Marburg einen eigenen Kurzfilm entwickeln. Grundlage war zunächst ein Seminarwochenende zu den Themen Rassismus, Diskriminierung und Extremismus. Einen theoretischen Einblick in die Thematik erhielten die Teilnehmer\_innen mit einem Workshop des Violence Prevention Network. In weiteren Tages- sowie Wochenendveranstaltungen haben die Jugendlichen gemeinsam ein Drehbuch geschrieben und ihre Rollen einstudiert. Im Januar 2019 wurde mit dem Filmdreh begonnen, sodass dieser im 2. Halbjahr 2019 in einem Kino im Rahmen einer Projektvorstellung präsentiert werden kann.

Die Jugendlichen waren mit großem Engagement dabei. Sie haben sich aktiv mit der Thematik auseinandergesetzt und dadurch auch eigene Einstellungen neu gedacht und reflektiert. Zudem haben die Teilnehmenden einen Einblick in die „Welt des Films und Filmdrehs“ erhalten und konnten viele Kompetenzen, insbesondere ihre Selbstwirksamkeit ausbauen und stärken.



## Fachtag „ Digitalisierung der Jugend - Risiken und Chancen für die Offene Jugendarbeit“

Am 17. September 2018 fand der diesjährige Fachtag erneut in Frankfurt statt. Der Vormittag startete mit einem interaktiven Fachvortrag von Frau Beate Kremser (Dipl. Sozialpädagogin) vom Infocafé Neu-Isenburg, einer medienpädagogischen Jugendeinrichtung. Der Vortrag beschäftigte sich zunächst mit der durch digitale Medien veränderten Lebenswelt von Jugendlichen und erläuterte die damit verbundenen Herausforderungen sowie Chancen für die Offene Jugendarbeit. Anschließend hatten die Teilnehmer\_innen die Möglichkeit, interaktiv die eigene Nutzung digitaler Medien bei einer Umfrage mit den Anwesenden zu vergleichen und sich im Plenum dazu auszutauschen.



Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden bei einem Worldcafé die Gelegenheit, sich mit einzelnen Aspekten dieses breiten Themenfeldes vertiefend auseinanderzusetzen. Es wurden sowohl theoretische Inhalte als auch Beispiele gelungener Methoden zur Einbeziehung digitaler Medien in die Praxis besprochen. Der Bedarf der Weiterarbeit am Thema ist hoch. Jugendarbeiter\_innen haben bereits im Vorfeld angeregt, dass weitere Workshops in kleineren Formaten hilfreich wären, um die Thematik nochmal vertiefend zu besprechen und sich weiter über best practice Beispiel auszutauschen.

## Jugendbildungsfahrt

Vom 26.03. bis zum 29.03.2018 veranstaltete das Jugendbildungswerk der LAG seine jährliche Jugendbildungsfahrt. Dieses Jahr ging es gemeinsam mit ca. 50 Jugendlichen aus insgesamt 8 hessischen Standorten nach Rostock.

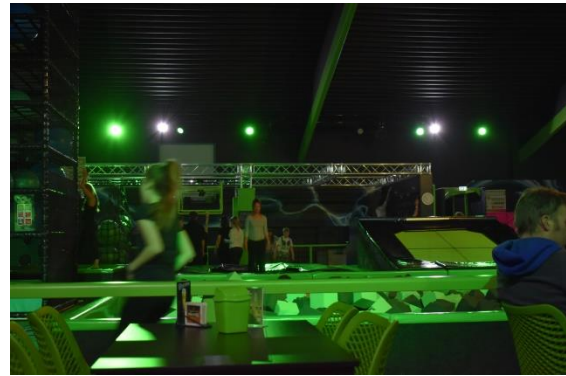
Die Fahrt bot viele aufregende Einblicke in die kulturelle und geschichtliche Entwicklung der Ostseestadt.

Bei einer gemeinsamen Stadtführung wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten der Hansestadt besucht und spannende Fakten zur historischen Entwicklung vermittelt.



Der Besuch des MSC Robben-Forschungszentrum Hohe Düne stellte eines der Highlights dar. Bei einem spannenden Vortrag wurden die Arbeit und die Trainingsmethoden des Forschungszentrums vorgestellt. Zuvor konnten die Teilnehmenden das Training mit den Robben live miterleben, was den Jugendlichen trotz der eisigen Temperaturen sehr viel Spaß bereitete. Darüber hinaus wurde der Seenotkreuzer ARKONA mit seinem Tochterboot CASPAR besichtigt. Drei Seenotretter berichteten über ihre Arbeit sowie den Bordalltag. Anschließend konnten die Jugendlichen den Seenotkreuzer erkunden und besichtigen. Die Jugendlichen zeigten auch hier großes Interesse für den Arbeitsalltag und der Maschinerie des Kreuzers.

Die Abende gestalteten sich durch gemeinsames Kochen und Spiele. Darüber hinaus wurde gemeinsam eine Trampolinhalle besucht. Die Jugendlichen nutzen die Möglichkeit sich richtig auszutoben und neue „Kunststücke“ zu erlernen. In ihrer freien Zeit erkundeten die Jugendlichen Rostock sowie Warnemünde auf eigene Faust und hatten großen Spaß u.a. beim Stadtbummel oder dem Strandbesuch. In der Unterkunft wurden die Aufenthaltsräume zum Essen, Entspannen sowie für Kartenspiele genutzt.



Die Jugendlichen hatten großen Spaß am gegenseitigen Kennenlernen und am Kennenlernen von Rostock. Das gemeinsame Kochen im Hostel brachte köstliche Gerichte hervor und stärkte das Gemeinschaftsgefühl. Die Jugendlichen meldeten zurück, dass ihnen das Programm Spaß gemacht hat und sie sich sehr wohl gefühlt haben. Viele hätten sich über einen weiteren Tag in Rostock gefreut.

Die Jugendbildungsfahrt nach Rostock war ein großer Erfolg und es ist davon auszugehen, dass viele Jugendliche an den nächsten Fahrten der LAG ebenfalls teilnehmen und weiterhin Reisen in Selbstversorgerhäuser organisiert werden. Besonders positiv ist hervorzuheben, dass in diesem Jahr viele neue Standorte mitgereist sind und sich das Jugendnetzwerk der LAG über neue Standorte und aktive Jugendliche sowie Hauptamtliche freut. Es sind bereits erste Ideen für die Bildungsfahrt im kommenden Jahr entstanden. 2019 soll es in den Süden Deutschlands gehen. Wir sind gespannt und freuen uns auf die nächste gemeinsame Fahrt.

## Fachpolitische Interessenvertretung

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments, sowie der Politik und Verwaltung in zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Ziel ist es, Entscheidungsträger für die Belange von Menschen in benachteiligten Stadtteilen zu sensibilisieren und Einfluss auf die Gestaltung einer Politik zugunsten einer sozialen Stadt(teil)entwicklung zu nehmen.

### Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2018

Die LAG hat zur Landtagswahl 2018 Wahlprüfsteine formuliert, um die Meinungsbildung in den benachteiligten Quartieren im Rahmen der örtlichen Bildungsarbeit, der geplanten stadtteilbezogenen Veranstaltungsaktivitäten rund um die Landtagswahl sowie der Diskussionen mit den betroffenen Menschen in Beteiligungsgremien zu unterstützen.

Wir haben die Parteien gefragt, was sie zukünftig zur Minderung sozialräumlicher Segregation und adäquate Wohnraumversorgung, für Partizipation und Bildung der Menschen und die Förderung der Arbeit in sozialen Brennpunkten und benachteiligten Quartieren tun wollen und das überregionale Netzwerk der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. stärken möchten. Die Wahlprüfsteine wurden den Fraktionen im Hessischen Landtag übersandt. Begleitend zu den Wahlprüfsteine hat die LAG ihre fachpolitischen Forderung zur Arbeit in sozialen Brennpunkten in den nächsten Jahren übermittelt.

Alle angefragten Parteien haben die vorgelegten neun Fragen beantwortet. Die Ergebnisse wurden auf der Webseite der LAG veröffentlicht und den Projekten, in den Stadtteilen sowie den Bündnispartnern zur Verfügung gestellt. Alle Parteien haben die Arbeit in den Stadtteilen als wichtig anerkannt. Auch das Wirken des LAG-Netzwerkes fand seine Würdigung. Die Antworten bieten eine gute Grundlage, die Parteien in der nächsten Legislaturperiode an ihre gegebenen Versprechen zu erinnern.

### Positionspapier zur Landtagswahl

Unter dem Titel „Positionspapier der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. für eine strategische Aufstellung des Landes zur sozialen Stadtentwicklungspolitik in Hessen“. hat die LAG zur Landtagswahl ein Positionspapier formuliert. In dem Papier wurde die Notwendigkeit eines stärkeren Engagement des Landes bei der Unterstützung

benachteiligter Quartiere dargelegt. Zudem wurde konkrete Vorschläge unterbreitet, wie durch integriertes und strategisches Handeln auf Landesebene bessere Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Stadtteilen geschaffen werden können.

### Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“

Über das hessische Sozialbudget ist es gelungen, die Förderung von Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren auch im Doppelhaushalt 2018/2019 abzusichern. Die LAG, die jahrelang ein solches Förderprogramm gefordert hat, setzt sich auch während der Umsetzung dafür ein, dass das bereits wirkungsvolle Förderprogramm noch weiter optimiert wird. Mit dem Wissen aus der Beratungsarbeit um Stolpersteine und Umsetzungsschwierigkeiten entwickelt die LAG Vorschläge und Empfehlungen wie die Rahmenbedingungen des Programms bezogen auf die konkreten Praxisanforderungen im Stadtteil sinnvoll weiterentwickelt werden können. Dabei steht insbesondere das Zusammenspiel zwischen fördertechnischen Vorgaben und den Bedarfen, die sich aus einer zielgruppenkonformen und prozessorientierten Praxis ergeben, im Vordergrund. Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die zum Großteil aus den Rückmeldungen der Kommunen und Träger gebündelt wurden, konnten gegenüber dem Sozialministerium angesprochen werden. Im Sinne eines lernenden Programms hat das Ministerium bereits erste Veränderungen zur Nachsteuerung vorgenommen.

### Kooperationen und Gremienarbeit

Zur Stärkung der Interessenvertretung ist die LAG in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene. Für das Jahr 2018 sind folgende Vernetzungsaktivitäten hervorzuheben: Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit (Mitarbeit u.a. an Stellungnahmen/ Positionspapieren zu Themen der Städtebauförderung und Gemeinwesenarbeit)

), Mitglied der AG Sonstige Träger im HKJGB, Teilnahme am Expertengespräch „Integration von Zuwanderern - Herausforderungen für die Stadtentwicklung“ beim BBSR in Berlin, gemeinsame Tagung mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Austausch mit LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V., Projekt Zusammenleben neugestalteten der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V., DeGeDe e.V.. Die LAG ist zudem Mitglied im Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, in der Allianz für Wohnen und dem Beirat zum ESF.

## Öffentlichkeitsarbeit

Zentral für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG sind der regelmäßig erscheinenden Newsletter sowie der Internetauftritt des Vereins. Der Newsletter erschien 2018 insgesamt vier Mal und informierte in den Rubriken LAG News, Jugend, Soziale Stadtteilentwicklung, Veranstaltungen, Förderprogramme und Veröffentlichungen zu den aktuellen Entwicklungen im LAG-Netzwerk. Auch der Newsletter der Servicestelle HEGISS (hegiss-aktuell) wird regelmäßig mit Informationen versorgt.



Neben der Gestaltung des eigenen Internetauftritts ([www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)) werden auch Beiträge zum Portal für nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen im Bereich Soziale Stadt ([www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de](http://www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de)) beigesteuert. Seit 2017 gibt es den Internetauftritt [www.gemeinwesenarbeit-hessen.de](http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de). Hier finden sich Informationen rund um das Thema Gemeinwesenarbeit in Hessen, zur Umsetzung des gleichnamigen Förderprogramms und zu den verschiedenen Förderstandorten und geförderten Projekten. Parallel wird ein eigenständiger Newsletter der Servicestelle GWA erstellt und versandt. Neben Informationen zum Förderprogramm und Veranstaltungsankündigungen enthält dieser Berichte zu vergangenen Veranstaltungen und informiert über die Entwicklungen in den Förderstandorten.

## Finanzen

Das Budget für die Arbeit der LAG ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Dies bezog sich allerdings auch gleichermaßen auf die Ausgaben. Insgesamt konnte das Jahr 2018 in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem leichten Defizit abgeschlossen werden.

Die Zusammensetzung der der LAG im Jahr 2018 hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Haupteinnahmequelle sind nach wie vor die öffentlichen Zuschüsse aus dem Programm Gemeinwesenarbeit und den Lotto-Toto-Mitteln für das Jugendbildungswerk (2017: 59,4 % der Gesamteinnahmen; 2018: 66,73% der Gesamteinnahmen). Ihr Anteil an die Gesamtfinanzierung hat sich gegenüber dem letzten Jahr um über 7% gesteigert, was insbesondere auf eine Erhöhung der GWA Förderung zurückzuführen ist.



Die Einnahmen aus dem Zweckbetrieb belaufen sich auf 29,7% der Gesamteinnahmen. Gegenüber dem Vorjahr (38,9%) haben diese prozentual an Bedeutung verloren, was insbesondere in Bezug auf die Gegenfinanzierung der Lotto-Toto-Mittel des Jugendbildungswerkes sowie die Finanzierung des Frauenbereiches und der Vereinsaktivitäten von Bedeutung ist. Denn der im Zweckbetrieb erwirtschaftete Überschuss wird für diese Zwecke maßgeblich gebraucht.

Sonstige Einnahmen (wie u.a. Kooperationsbeiträge, Spenden, Fördermitgliedschaftsbeiträge, Zinseinnahmen) spielen mit 3,57% zwar insgesamt eine untergeordnete Rolle, sind aber im Vergleich zum Vorjahr (1,7%) deutlich gestiegen. Dies ist insbesondere durch eine neue Form der Ausweisung der Ausgleichszahlungen der Arbeitgeberaufwendungen für Entgeltfortzahlung zu erklären und geht nicht mit einer tatsächlichen Steigerung der Sonstigen Einnahmen einher.

Die Gesamtausgaben verteilen sich mit 80,53 % auf Personalkosten und 19,47 % auf Sachkosten.

Auch in 2018 hat die LAG wieder Mittel für ihr beantragtes Projekt „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration erhalten. Die bewilligte Fördersumme hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal erhöht. Allerdings wurde der bewilligte Betrag nicht voll umfänglich abgerufen, da sich erneut durch Elternzeit Vakanz auf einer Personalstelle ergeben haben. Da die Zuwendung nicht alle Ausgaben der LAG in diesem Bereich anerkennt, musste der Fehlbetrag durch Eigenmittel der LAG gegenfinanziert werden.

Für die Jugendbildungsarbeit des Jugendbildungswerkes erhielt der Verein als Sonstiger Träger im HKJGB Förderzuschüsse aus Lotto/Totomitteln. Ein Teil der hierfür notwendigen Eigenmittel wurden u.a. durch Einnahmen aus Kooperationsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden erzielt.

Weitere Einnahmen werden aus Leistungen erzielt, die die LAG im Rahmen der Umsetzung der Servicestelle HEGISS erbringt. Mit den aus Programmmitteln der Sozialen Stadt finanzierten Angeboten unterstützt und stärkt die LAG die Beteiligung der Bewohner\_innen und die Einbindung von sozialen Akteur\_innen in der sozialen Stadtteilentwicklung in Hessen.

## Impressum

### Kontakt

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.  
Münchener Str. 48  
60329 Frankfurt

Tel.: 069/26 78 28 0

Fax: 069/25 78 28 55

E-Mail: [mail@lagsbh.de](mailto:mail@lagsbh.de)

[www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)